



# Konzeption

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort/Team</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Chronik/Geschichte</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>Seite 5</b>
<b>Organisatorisches</b>	<b>Seite 7</b>
<b>Räumlichkeiten und Ausstattung</b>	<b>Seite 8</b>
<b>Pädagogische Orientierung</b>	<b>Seite 9</b>
→ Unser Bild vom Kind	Seite 9
→ Rollenverständnis der Pädagogin	Seite 9
→ Der Kindergarten – eine Bildungseinrichtung	Seite 10
→ Die 6 Bildungsbereiche aus dem Bildungsrahmenplan	Seite 10
→ Zur Arbeit im offenen Haus	Seite 14
→ Tagesablauf	Seite 14
→ Erziehung zur Selbstständigkeit und Stärkung der Persönlichkeit	Seite 15
→ Projekt „Spielzeugfreie Zeit“	Seite 16
→ WERTE	Seite 17
<b>Gestaltung der Übergänge/Transitionen</b>	<b>Seite 17</b>
<b>Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>Seite 18</b>
<b>Qualitätsmanagement</b>	<b>Seite 18</b>
<b>Bildungspartnerschaft mit Eltern</b>	<b>Seite 19</b>
<b>Kooperation mit Institutionen</b>	<b>Seite 20</b>
<b>Impressum</b>	<b>Seite 20</b>

## „Das sind wir!“- Unser Team

	<p><b>Michaela Parz</b> Leiterin und Kindergarten- pädagogin</p>		<p><b>Claudia Wilhelm</b> Kinderbetreuerin</p>
	<p><b>Alexandra Staudacher</b> Kindergarten- pädagogin</p>		<p><b>Kristina Maier</b> Kinderbetreuerin</p>
	<p><b>Silvia Pani</b> Kindergarten- pädagogin</p>		<p><b>Carina Glawitsch</b> Kinderbetreuerin</p>
	<p><b>Sandra Fuchs</b> Kindergarten- und Hortpädagogin</p>		<p><b>Kerstin Derler</b> Kinderbetreuerin</p>
	<p><b>Elisa Ellmer</b> Kindergarten- pädagogin</p>		<p><b>Heidi Fidlschuster</b> Kinderbetreuerin</p>
	<p><b>Laura Grabner</b> Kindergarten- und Hortpädagogin</p>		<p><b>Kerstin Reisinger</b> Kinderbetreuerin</p>
	<p><b>Sonja Enthaler</b> Kinderbetreuerin</p>		<p><b>Shqipe Bregovina</b> Reinigungskraft</p>

# Die Geschichte der Villa Kunterbunt

**1996** gab es von Gerhard Ziegler (als Initiator und Leiter der DLG Weiz) und Silvia Pani (als Kindergartenpädagogin), bald schon unterstützt von Alexandra Staudacher und Doris Fleck, erste Überlegungen, eine private Kinderbetreuungseinrichtung in Weiz zu gründen. Nachdem es gelungen war, nicht nur interessierte Eltern, sondern auch weitere Unterstützer und vor allem die Stadt Weiz für dieses Vorhaben zu gewinnen, wurde aus der vorerst eher skeptisch betrachteten Idee ein ganz konkretes Projektvorhaben.

**1997** wurde von den Initiatoren der gemeinnützige Verein „Villa Kunterbunt“ gegründet, der bis heute auch als Träger der Kinderbetreuungseinrichtung dient.

Im September 1977 dann der Start: die Villa Kunterbunt wurde offiziell als „Kindergruppe“ mit 14 Kindern eröffnet. Am Standort - damals und bis heute – in der ehemaligen Straßenmeisterei, am Viehmarktplatz 15, der von der Stadt Weiz erworben und für dies Zwecke umgebaut wurde.

**1999** zwei Jahre später und nach einem weiteren Ausbau der Räumlichkeiten, wurde aus der einfachen „Kindergruppe“ ein „Kinderhaus“ mit einer altersübergreifenden Betreuung für bis zu 29 Kinder.

**2007** der nächste Entwicklungsschritt der Villa: aus dem „Kinderhaus“ wurde ein „Ganztagskindergarten“ und ein „Halbtagskrippe“. Ab diesem Zeitpunkt konnten nun bis zu 39 Kinder unter einem Dach betreut werden.

Seit Anbeginn war DLG Weiz Nachbar und Kooperationspartner der Villa. 2010 ist DLG Weiz aus den alten Räumlichkeiten am Viehmarktplatz ausgezogen und durch den Abriss des alten Bürohauses wurde eine von der Villa lang ersehnte Erweiterung der Freispielflächen ermöglicht.

**2012** kam noch das „Tagesmutter-Modell“ dazu, um zusätzlich 4 Krippenkinder auch am Nachmittag betreuen zu können. Das Team der Betreuerinnen ist von anfänglich drei auf nunmehr 9 Mitarbeiterinnen angewachsen.

**2014** erhielt, nach Beschluss im Gemeinderat der Stadt Weiz, die Villa Kunterbunt eine neue Anschrift: aus dem Viehmarktplatz wurde die Resselgasse 1.

**2017** wird die „Kinderkrippe“ auf einen Ganztagsbetrieb erweitert und auch die Betreuerinnen werden von 9 auf 11 Mitarbeiterinnen aufgestockt. Bis heute arbeiten wir in dieser Konstellation sehr eng im 14-köpfigen Team zusammen.

# Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz - StKBBG (3)

## § 3 Begriffsbestimmungen

Kindergärten sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht. Im Ausnahmefall können Kinder auch nach dem Eintritt der Schulpflicht, bis längstens zum Ende jenes Kindergartenjahres, in welchem das Kind das 8. Lebensjahr vollendet, im Kindergarten Aufnahme finden.

## § 4 (3) Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;
2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;
3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;
4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;
7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten.

## § 29 Mitwirkung der Eltern

(1) Die Erhalter, das Personal von Kinderbetreuungseinrichtungen und die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben in allen Angelegenheiten, (...), eine möglichst enge Zusammenarbeit zu pflegen.

## § 30 Pflichten der Eltern

(1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.

(2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter Beachtung der von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Öffnungszeiten sowie über das Betriebsjahr regelmäßig erfolgt.

(3) Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hiervon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.

(4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

## § 5 Zusätzliche Aufgaben der einzelnen Arten der Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindergärten haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

**Weitere Informationen unter:**

[www.kinderbetreuung.steiermark.at](http://www.kinderbetreuung.steiermark.at)

### **Qualitätssicherung**

Seit 2009 gibt es für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen einen BildungsRahmenPlan, welcher ein Bekenntnis der Landesregierungen aller Bundesländer zum Bildungsauftrag ist. Auszug aus dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“: Der Bildungsrahmenplan ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität in Österreich und definiert die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse. Der Schwerpunkt liegt in der Skizzierung eines Bildes vom Kind als kompetentem Individuum, das als Ko- Konstrukteur seiner Entwicklung handelt. Durch diesen Rahmenplan werden der Grundsatz des lebenslangen Lernens und das Spiel als wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in elementaren Bildungseinrichtungen unterstrichen.

**Weitere Informationen unter:**

[www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at)

# Organisatorisches

<b>Erhalter</b> Verein Villa Kunterbunt - Kinderbetreuung in Weiz Resselgasse 1 8160 Weiz	<b>Erreichbarkeit</b> Telefon: 03172/ 30860 E- Mail: office@villakunterbunt.cc Über die Homepage: <a href="http://www.villakunterbunt.cc">www.villakunterbunt.cc</a>
<b>Öffnungszeiten Kindergarten/Krippe</b> Montag bis Freitag von 6.30 Uhr - 16.30 Uhr	<b>Gruppenstruktur</b> 1 Kindergartengruppe und 1 Krippengruppe Wir sind ein „offenes Haus“ – siehe „Zur Arbeit im offenen Haus“
<b>Ferienregelung</b> Wir sind ein Ganzjahresbetrieb und haben somit das ganze Jahr geöffnet, ausgenommen Weihnachtsferien, Fenstertage und die erste Septemberwoche (Vorbereitungswoche für das Personal).	<b>Anmeldung</b> Die Anmeldung findet online über die Homepage der Gemeinde Weiz statt. Die schriftliche Anmeldung und das Aufnahmegespräch findet in der Villa Kunterbunt nach Terminvereinbarung statt.

## Kosten

Die Verrechnung der Elternbeiträge erfolgt über den Verein Villa Kunterbunt (sozial gestaffelte Elternbeiträge). Im verpflichtenden Kindergartenjahr (letztes Jahr vor Schuleintritt) ist der Vormittag gratis.

Jausenbeitrag beträgt monatlich <<€18

Bastelgeld beträgt 1x- jährlich < €65.

Mitgliedsbeitrag beträgt 1x-jährlich <<€37

Mittagessen pro Portion €3,60 (Zuschuss für Weizer Kinder von der Gemeinde, die Verrechnung erfolgt über die DLG)

## Anwesenheitspflicht

Eltern tragen die Verantwortung, dass ihr Kind die Institution regelmäßig besucht, vor allem im verpflichtenden letzten Kindergartenjahr.

## Regelung im Krankheitsfall

Um eine Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden, bitten wir Kinder mit ansteckenden Krankheiten und Krankheiten wie Fieber, Durchfall, Erbrechen, Kopfläuse usw. nicht in die Einrichtung zu bringen (nur mit ärztlicher Bestätigung). Weiteres bitten wir in diesem Fall Rücksprache mit dem Kindergartenteam zu halten. Bei einem Fernbleiben (Urlaub, Arztbesuch usw.) des Kindes vom Kindergarten und Kinderkrippe bitten wir die Einrichtung darüber im Vorhinein zu informieren.

## Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme und endet wieder mit der Übergabe des Kindes von bzw. an die Eltern oder einen Erwachsenen während der Öffnungszeiten. Daher ist es uns wichtig, beim Bringen und Abholen die Kinder persönlich zu begrüßen bzw. zu verabschieden. Wird das Kind nicht von den Eltern abgeholt, muss die Einrichtung im Vorhinein darüber informiert werden.

# Räumlichkeiten & Ausstattung

In unserem „offenen Haus“ stehen folgende Räumlichkeiten allen Kindern zur Verfügung:

## Blauer Raum

Hier befinden sich unsere jüngsten Kinder mit folgenden Bereichen:

- Bereich für Jause
- Kuschecke
- Bauen und Konstruieren
- Zeichnen, Malen und Basteln (Wandtafel zum Malen mit Pinsel)
- Bücherecke und Gesellschaftsspiele

## Gelber Raum

- Bereich für Jause
- Theater- und Rollenspielbereich (Hand- und Fingerpuppen, Verkleidungsmaterial, Theater aus Holz usw.)
- Kleine Welt (Themen die aktuell sind werden aufgegriffen)
- Wohn- und Familienspielbereich (Puppen, Küche, Geschirr usw.)

## Roter Raum

- Experimentierecke
- Schreibwerkstatt (verschiedene Angebote mit Zahlen und Buchstaben) und versch. Materialien zum Zeichnen
- Gesellschaftsspiele und Puzzle
- Bilderbuchbereich im Hochhaus
- Bauecke
- Konstruktionsecke

## Grüner Raum Kreativbereich oder „Atelier“

- neben versch. Materialien zum Gestalten, können die Kinder auch Malen und Zeichnen.

## Bewegungsraum“

- ist für die Kinder unter der Einhaltung bestimmter Regeln, jederzeit zugänglich
- darin befinden sich Geräte und Materialien, die Kinder zur Bewegung anregen
- Musik und Tanz, Yoga und vieles mehr

## Vorraum

- mit Garderoben der Kinder, Infotafeln mit Informationen und Dokumentationen mit Bildern für die Eltern
- Musikecke
- Autos

## Sanitäranlagen

- mehrere Toiletten für die größeren Kinder, einen eigenen Wickelraum mit Badewanne und Dusche, Krippentoilette für unsere Kleinsten

## Garten

- Auch den Garten nutzen die großen und kleinen Kinder gemeinsam. Die Freispielflächen verfügen über verschiedene Spielgeräte, Werkbank, Sandkiste, Holzhütten, versch. Material in Kisten zum Sortieren und kreativen Spielen.
- Eine Naschecke, Kräutergarten und Hochbeete die wir gemeinsam bearbeiten,...



## Küche

- In der Küche finden hauswirtschaftliche Tätigkeiten statt, z.B.: gemeinsames Herrichten der Jause, backen des Geburtstagskuchens usw.
- Forscherbereich (Experimente zum Ausprobieren, Materialien zum Tüfteln und Forschen usw.)
- Bereich für Jause

# Pädagogische Orientierung

## Unser Bild vom Kind/ So sehen wir Kinder

Kinder sind von Geburt an neugierige, interessierte, wissensdurstige und unvoreingenommene Individuen. Sie wollen ihre Lebenswelt im selbstständigen Tun erkunden und entdecken. Ihre Umwelt wird durch ihre Sinne erforscht und wahrgenommen. Kinder gestalten ihre Lernprozesse selbst und werden so als „Akteure ihrer eigenen Entwicklung“ (Reggiopädagogik) gesehen. Durch das Spiel und die Bewegung lernen Kinder und zeigen dabei große Freude.

Ihre Persönlichkeit wird durch die Auseinandersetzung und den Erfahrungen mit Personen und ihrer Umgebung aufgebaut. Jedes Kind ist individuell und verfügt über unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen, Begabungen und Kompetenzen. Kinder brauchen Struktur, Regeln, Grenzen und Rituale damit sie sich orientieren können und Sicherheit erlangen. Kinder brauchen aber auch Freiräume, da sie Lust und Neugier haben, ihre Welt zu erkunden. Jedes Kind hat seinen eigenen Lernrhythmus, sein eigenes Entwicklungstempo und durchläuft unterschiedliche Entwicklungsstadien.

Kinder sind unvoreingenommen, offene Wesen, die durch nachahmen lernen. Daher ist es uns sehr wichtig ihnen eine gesunde Wertvorstellung zu vermitteln und diese Werte gemeinsam zu erarbeiten und diese vorzuleben.

## Rollenverständnis der Pädagogin/Betreuerin

Dementsprechend wird unsere Grundhaltung zum Kind beeinflusst...

Wir bauen zu den Kindern eine Beziehung auf, die von Wertschätzung, Respekt, Wärme und Vertrauen gekennzeichnet ist. Alle Kinder sind für uns Gleichwertig. Diese Werte sind unserem Team sehr wichtig. So pflegen wir einen WERTvollen Umgang mit den Kindern, Eltern und Kolleginnen. Wir wenden uns jedem Kind zu und begrüßen es persönlich, wir hören interessiert und aufmerksam zu und nutzen höfliche Redewendungen (um Erlaubnis fragen, bitten, danken,...)

Individuelle Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden durch eine zurücknehmende und beobachtende Haltung erkannt und so gut wie möglich darauf eingegangen. Wir begleiten die Lernprozesse der Kinder und werden daher als „Moderatoren der kindlichen Entwicklung“ gesehen. Dabei nehmen wir selbst eine lernende, forschende, reflektierte Haltung ein und leben den Kindern, die Werte vor, die für uns essentiell für eine harmonische Gemeinschaft sind.

Eine anregungsreiche Umgebung (Materialien, Impulse, Struktur, Angebote und Räumlichkeiten) wird von uns geschaffen, wobei eine Waage zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen der Kinder und Impulse, sowie angeleitete Bildungsangebote gehalten werden. Kinder lernen, unter anderem, am Modell. Deshalb sehen wir uns als Lebensvorbilder und Wertevermittler. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung ist für unser Team von großer Bedeutung.

## Der Kindergarten – eine Bildungseinrichtung

Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen, wie der Kindergarten, sind von großer Bedeutung für die frühkindliche Bildung. Unsere pädagogische Arbeit wird von folgenden Grundsätzen beeinflusst:

- **Bildung** „*Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei.*“  
Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden. Das heißt, dass Kinder bei Bildungsprozessen sich die Welt selbst aneignen und daher ein anregungsreiches Umfeld brauchen.
- **Lernen** „*Der Mensch lernt ein Leben lang.*“  
Lernen stellt die Basis für Bildung dar. Durch Neugier und Experimentierfreude lernen Kinder am Modell oder im Spiel. Dadurch erwerben sie ständig neues Wissen und machen neue Erfahrungen.

## Die 6 Bildungsbereiche aus dem Bildungsrahmenplan



## Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene ICH und in die Umwelt. Daher ist es von Notwendigkeit den Kindern mit Respekt, Wertschätzung und Achtung entgegen zu kommen. Dies bildet die Basis für eine wertvolle Entwicklungsbegleitung in der Institution.

### Weiter Aufgaben der Pädagoginnen zum Thema Emotionalität und Soziales Verhalten:

- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Entscheidungsfreiheiten geben und die Kinder darin unterstützen
- Vertrauen geben und Freiheiten lassen
- Angebote für Buben und Mädchen setzen
- Herausforderungen und Anreize geben
- Körperwahrnehmung und Körpererfahrungen durch diverse Angebote stärken
- Selbsterkenntnis und Achtsamkeit lernen
- Gute und schlechte Gefühle formulieren lernen
- Den Kindern Verantwortung übergeben und altersadäquate Aufgaben übergeben
- Leistungen des Kindes anerkennen und diese zu fördern
- Kinder motivieren mögliche Schwächen auszugleichen
- Sicherheit geben durch einen strukturierten Tagesablauf
- Kinder haben ein Recht auf Zeit und Ruhe
- Rituale schaffen um Vertrauen und Wohlbefinden aufzubauen
- Humor gilt hier als besonderer Wohlfühlfaktor
- Räume kindgerecht gestalten

## Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene und sind motiviert diese zu erforschen und zu durchschauen.

### Dazu zählt:

- Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten werden Schritt für Schritt erkannt
- Mengen und Größen, Formen und Zahlen: So gelingt der Aufbau mathematischer Denkweisen
- Praktisches Ausprobieren und Beobachten
- Wertschätzung von Tieren und Pflanzen entwickeln
- Positiver Umweltschutzgedanke
- Ressourcen verantwortungsvoll nutzen
- Kennenlernen belebter und unbelebter Umwelt
- Werkzeuge und Materialien zur Erkundung der Umwelt
- Medienpädagogik
- Technisches Wissen mit allen Sinnen erlernen
- Bewegung als Schlüssel zur Mathematik (durch Schulung der Raumwahrnehmung)

## Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik bedeutet übersetzt „mit allen Sinnen wahrnehmen“ und ist von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung. Denken in Bildern ist Grundlage für Prozesse des Gestaltens und auf entdeckendes Lernen folgt die schöpferische Phase.

### Zu diesem Thema gehören:

- Erkundung der näheren Umgebung
- Kunst zum Erleben und Anfassen (ganzheitlich)

- Anregendes Spielmaterial
- Wissen über eigene und fremde Kulturen
- Geräusche kennenlernen und Instrumente erproben
- Experimentieren
- Musik- Bewegung – Rhythmik erleben (dabei Medien einsetzen)
- Gemeinsame Gestaltung (musikalisch, künstlerisch, sprachlich,...)
- Angebote zum persönlichen Ausdruck schaffen
- Großes Angebot an unterschiedlichen Materialien
- Projekte lassen sich hier gut einbauen

## Ethik und Gesellschaft

„Niemand ist anders, sondern EINZIGARTIG“

Ethik befasst sich mit Fragen nach Wert und Würde des Menschen sowie nach rechtem Handeln. Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags. In unserer Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um verantwortungsbewusst zu handeln und an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben zu können. Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für die Erarbeitung, philosophischer Gespräche und Geschichten verschiedener Werte dienen. Im Kindergarten/-krippe treffen viele verschiedene Werte aufeinander, die die Kinder Großteiles schon von zu Hause mitbringen.

### Den Kindern wird vermittelt und vorgelebt:

- Frieden ist für unser Zusammenleben von großer Bedeutung
- Konflikte werden als Chance genutzt, um eine gemeinsame Konfliktlösung zu erarbeiten
- Achtung vor den Mitmenschen, Tieren und Dingen
- Einhalten von wesentlichen Regeln einer Kultur
- Umweltbewusstsein wird vorgelebt (Strom, Wasser sparen,...)
- Gemeinsam Gedanken und Ideen sammeln zeigt den Kindern Anerkennung („Jede Stimme zählt“)
- Gemeinsames Abstimmen und Entscheidungen treffen fördert die Demokratiebildung
- Teilhaben am gesellschaftlichen Leben und das eigene Verhalten reflektieren
- Verantwortungssinn und Verlässlichkeit aufbauen
- Entwicklungsgemäße Aufgaben übernehmen
- Hilfsbereitschaft erfahren und im Gruppenalltag erproben
- Bereitschaft zum Teilen entwickeln
- Persönliche und familiäre Werte mit anderen vergleichen, sowie unterschiedliche Lebensweisen kennen lernen
- Offenheit entwickeln für anderes und andere: „Jeder ist einzigartig“
- In ihrer Kooperationsbereitschaft gefördert werden
- Gruppendenken im Zusammenhang mit Regelverständnis entwickeln
- Lösungsorientiertes Denken in Konfliktsituationen entfalten
- mitreden, mitbestimmen und mitgestalten lernen (demokratisches Verhalten)
- Vorbildfunktionen einbringen/ Verhalten vorleben

## Sprache und Kommunikation

Sprache ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen. Kindliche Ausdrucksformen sind vielfältig, deshalb braucht genau diese Vielfalt große Wertschätzung.

### Wesentlich hierbei sind:

- Kommunikationskultur im Team
- Raumgestaltung die zu Begegnungen anregt
- Begrüßung und Verabschiedung
- Dialogische Gespräche (gegenseitiges Zuhören)

- Feste zur Vertiefung von Beziehungen
- Auseinandersetzung mit Körpersprache und Signalen (Mimik und Gestik verstehen und sich Ausdrücken lernen)
- Demokratische Prozesse (Kinderkonferenzen)
- Freundschaft und Konflikte zulassen
- Positive emotionale Kontakte beim Sprechen (Begrüßung, Wünsche, Bitten, Äußerungen von Bedürfnissen)
- Gezielte Beobachtung durch die Pädagogin (Beobachtungsbögen ausfüllen als Grundlage zur Einschätzung der Sprachverständnisses des Kindes)
- Begegnung mit Kultur (Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen treffen aufeinander)
- Sprechfreude zu entwickeln
- Phonologisches Bewusstsein (experimentieren mit Lauten, erkennen von Lauten, Reime,..)
- Einführung von Geschichten und Literatur
- Kontakt mit Schrift und Sprache

### **Bewegung und Gesundheit**

Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt. Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit motiviert zu weiterer Bewegung.

#### **Was passiert im Kindergarten im Bereich der Bewegung:**

- Anlässe werden geschaffen um taktile Materialerfahrungen zu ermöglichen.
- Kinder lernen den Körper zu Spüren und die Körperspannung zu regulieren.
- Übungen für das Gleichgewicht durch Spiele in Turneinheiten sind wichtig.
- Sensorische Funktionen werden geübt. (Rad/Roller fahren, klettern auf der Wiese und im Wald laufen,..)
- Inspiration braucht es durch das Umfeld wo Gelegenheiten geboten werden um zu erforschen.(Bewegungsbaustelle im Turnsaal mit Turngeräten,..)
- Bewegungsspiele bieten Situationen für soziales Lernen.
- Durch Bewegung erfährt das Kind etwas über das eigene Selbst.
- Sprache und Bewegung gehören zusammen.
- Kinder brauchen Bewegung und Entspannung, Ein Wechsel der beiden Faktoren ist essentiell.

#### **Was passiert im Kindergarten im Bereich der Gesundheit:**

- „Man ist, was man isst!“
- Essenskultur wird erlebt durch die Jausenzeit und das gemeinsame Mittagessen
- Kinder dürfen beim Herrichten der Jause und dem Mittagessen helfen
- Gemeinsam kann die „Naschhecke“ und das Hochbeet geerntet werden
- Es wird auf gesunde und abwechslungsreiche Jause Wert gelegt

## Zur Arbeit im „offenen Haus“

*„Voneinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander leben.“ (Peter Petersen)*

- offene Türen (alle Räume sind für jedes Kind zugänglich)
- offen für individuelle Bedürfnisse der Kinder sein
- offen für Reflexion, Veränderung und Weiterentwicklung

### **Verantwortlichkeit des Kindergartenpersonals**

Alle Mitarbeiterinnen sind für die Villa und alle Kinder mitverantwortlich. Jede einzelne Mitarbeiterin kann ihre Stärken miteinbringen und ist somit Fachfrau für einen bestimmten Bereich.

In der Regel:

- im Kindergarten 25 Kinder (im Ausnahmefall bis zu 27)
- in der Kinderkrippe bis zu 14 Kinder (altersabhängig)

In der Früh wird das Kind von der Pädagogin oder Betreuerin begrüßt und empfangen. Pädagoginnen sind Hauptansprechpersonen für die jeweiligen Eltern. Für Kinder, die noch mehr Sicherheit und Begleitung brauchen, ist der rote Raum für Kindergartenkinder da und der blaue Raum für Krippenkinder („sicheres Nest“).

### Tagesablauf

06:30 - 08:00 Uhr	Kinder kommen an
07:00 - 07:30 Uhr	Gemeinsame Zubereitung der Jause
07:30 - 10:00 Uhr	Offene Jause/Jausenbuffet im blauen, gelben und in der Küche
08:00 - 10:00 Uhr	Freispiel
10:00 Uhr	Aufräumzeit
10:00 - 10:30 Uhr	Konzentrationsphase
10:30 - 11:45 Uhr	Freispiel/Garten/Spaziergang/Wald
11:30 - 12:00 Uhr	Mittagessen Krippenkinder im gelber Raum anschließend Schlafen und Rasten im blauen Raum
11:45 - 12:15 Uhr	Mittagessen Kindergarten im roter Raum anschließend Schlafen und Rasten im gelben Raum (für die Kinder die es brauchen)
12:30 - 16:30 Uhr	Freispiel versch. Angebote, Garten

### **Freispielzeit: 06:30 - 10:00 Uhr**

Die Kinder dürfen sich in dieser Zeit in den jeweiligen Gruppenräumen frei beschäftigen. Es werden jedoch auch diverse Schwerpunkte von Pädagoginnen und Betreuerinnengesetzt:

- Bastel- und Werkarbeiten
- Konstruktionsspiele
- Didaktische Spiele (Tisch- und Brettspiele)
- Farb-, Form- und Mengenspiele
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (z.B. Kochen)

**Offene Jause/ Jausenbuffet: 07:30 – 10:00 Uhr**

***„Wir legen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung.“***

Die Jause für alle Kinder wird von uns eingekauft und gemeinsam von einer Betreuerin mit Kindern vorbereitet. Folgendes ist uns durch eine offene Jausenform wichtig:

- Da die Kinder selbst entscheiden, wann sie Jause essen, werden sie nicht aus den Spiel- bzw. Lernsituationen herausgerissen.
- Die Kinder dürfen aus einer Vielfalt des Buffets selbst entscheiden was sie essen und lernen so abzuschätzen wann und wie viel sie davon essen wollen.
- Hierbei können Kinder Verantwortung übernehmen, dürfen selbstständig sein und frei entscheiden. Der offene Zeitraum ermöglicht den Kindern aber auch immer in kleinen Gruppen gemeinsam zu jausen und so trotzdem Gemeinschaft zu erleben.

**Konzentrationsphase ab 10:00 Uhr**

- Gemeinsamer Morgenkreis
- Bildungseinheiten für die Kindergartengruppe

Die Freispielzeit wird durch ein immer gleich währendes Signal beendet. ° Triangel, Flöte, Trommel, Aufräumlied,.. Dadurch werden die Kinder angeleitet die Spielsachen wieder wegzuräumen, richtig einzusortieren und den Gruppenraum allgemein wieder ordentlich zu hinterlassen. Anschließend wird der Morgenkreis (Lieder singen, Themen besprochen und gemeinsam erarbeitet,...) oder diverse Bildungseinheiten (Geschichte, Märchen, Theater, Kleingruppenarbeit...) angeboten.

**Aktivitäten in der Natur/ Ausflüge: 10:30 – 11:45 Uhr**

Besonders wichtig sind uns Aktivitäten in der Natur. Nach dem Sprichwort:

***„Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung!“***

Die Kinder sollen jederzeit die Möglichkeit haben, sich auch im Freien zu entfalten. Rund um das Jahr bieten wir den Kindern vielfältige Angebote in unserem Garten, auf dem naheliegenden, öffentlichen Spielplatz (Hofbauernteich), auf der Wiese beim Pensionistenheim oder im Wald. Ab dem Frühjahr verlegen wir auch gerne den ganzen Kindergartenbetrieb ins Freie, besonders den ganzen Sommer.

**Geburtstagsfeier**

Die Geburtstage der Kinder wollen wir im Kindergarten und in der Kinderkrippe so persönlich wie möglich gestalten. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt. Geburtstagskrone, gemeinsame Jause und Feier im Sesselkreis.

### **Erziehung zur Selbstständigkeit und Stärkung der Persönlichkeit**

***„Erkläre mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere. Lasse es mich tun, und ich verstehe.“  
(Maria Montessori)***

Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist ein wichtiges Ziel, welches wir im Kindergarten ständig verfolgen. Nach dem bekannten Satz von der Reformpädagogin Maria Montessori begleiten wir die Kinder mit Selbsttätigkeit zur Selbstständigkeit. Damit Kinder aber selbsttätig und eigenständig sein können, werden von uns Erwachsenen bestimmte Denkweisen und Einstellungen abverlangt. Wir wollen den Kindern nichts unnötig abnehmen, was sie nicht selber hätten schaffen können. Denn dabei nehmen wir ihnen wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen für ihre Entwicklung vorweg. Wir geben den Kindern... Mut und Unterstützung bei Problemen und Herausforderungen, um diese Selbst zu lösen. Genügend Zeit, um auszuprobieren nimmt ihnen den täglichen Leistungsdruck.

Viele Gelegenheiten, um selbsttätig zu sein. Durch Erfolgserlebnisse zur Stärkung des Selbstbewusstseins und in weiterer Folge zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, zum Vertrauen in eigene Fähigkeiten, zur Förderung des Geschicks und zur Übernahme von Verantwortung

### **Kindern Freiräume lassen**

*„Durch Freiräume lernen Kinder sich besser kennen und Verantwortung zu übernehmen.“*

Bei uns erleben Kinder Freiräume in verschiedenen Bereichen:

- Bei der Entscheidung an welchen/m Angebot sie teilnehmen wollen.
- Die Kinder erleben, das Jausen Buffet als Freiraum: sie entscheiden, wann sie Hunger haben und was sie vom Buffet essen wollen.
- Die Kinder entscheiden, in welchem Raum und mit wem sie spielen wollen.

### **Projekt „Spielzeugfreie Zeit“**

Den Kindern wird keineswegs das Spiel genommen, es wird vertieft und verändert und die Inhalte werden neu erlebt. In der spielzeugfreien Zeit finden sowohl bei einzelnen Kindern als auch in der Gruppe verschiedene Veränderungen statt.

Der Umgang miteinander rückt in den Vordergrund und fordert die Kinder ständig zum Austausch mit dem Gegenüber auf. Jetzt müssen die Kinder in starkem Maße selbst aktiv werden. Jedes Kind ist ein wertvolles, unersetzliches Gruppenmitglied, das etwas bewirken kann.

Wertschätzung, Achtsamkeit, Demokratie und Respekt sind unter anderem Werte, die ganz besonders in dieser Zeit, wieder in den Vordergrund rücken.

#### **Die spielzeugfreie Zeit in der Villa Kunterbunt:**

- Die spielzeugfreie Zeit dauert in unserem Haus 9 Wochen.
- In den ersten Tagen besprechen wir mit den Kindern den Ablauf dieser Zeit:
  - Was wissen die Kinder (noch) darüber
  - Ideen werden gesammelt – was können wir in dieser Zeit tun?
  - Regeln erarbeiten und intensiv besprechen
  - Nach und nach die Spielmaterialien gemeinsam sauber machen und wegräumen – „die Spielmaterialien dürfen Urlaub machen“
  - Es wird demokratisch abgestimmt welche Spielsachen weg- bzw. wieder hergeräumt werden
  - im Laufe der 2. Woche werden wir „spielzeugfrei“ sein
- Die älteren Kinder, welche die spielzeugfreie Zeit schon kennen, werden möglicherweise schnell in das Projekt einsteigen können. Diese Kinder, die dieses Projekt noch nicht erlebt haben, bekommen genügend Zeit, sich langsam einzufinden und nach und nach diese Veränderung kennen zu lernen.
- Alle alltäglichen Gegenstände wie Möbel, Matratzen, Decken, Pölster,... bleiben in den Räumen.
- Die spielzeugfreie Zeit gilt auch für Spielsachen von Zuhause.  
Davon ausgenommen sind auf jeden Fall wichtige Kuscheltiere, Kuschelwindel von den Schlafenskindern und Krippenkindern.
- Bei passendem Wetter werden wir in diesem Zeitraum selbstverständlich den Garten nutzen. Auch hier werden jedoch herkömmliche Spielsachen, wie z.B. Sandspielsachen, Dreiräder, Bälle,... weggeräumt.
- Den Kindern stehen Alltagsmaterialien (Schachteln, Decken, Pölster, Korken, Wäscheklappen uvm.) zur Verfügung. Zusätzliche Materialien, welche die Kinder für gezielte Vorhaben benötigen,



wie z.B. Klebebänder,... können/sollen selber „organisiert“ werden – Was brauche ich dafür? Wen kann ich fragen? Wo kann ich dies finden?

„Der Weg ist das Ziel und die Belohnung ist das fertige Werk!“

- Es gibt keine Angebote oder Animationen vom Betreuungspersonal. Wir nutzen diese Zeit besonders um:
  - Genau zu beobachten und dies zu dokumentieren
  - Bedürfnisse zu erkennen und so individuelle Förderung zu intensivieren
  - Gruppendynamische Prozesse zu beobachten, die für die Gestaltung des künftigen Gruppengeschehens genutzt werden
  - Kinder beim sozialen Lernen intensiv zu unterstützen, wie z.B. Begleitung von Konfliktlösungen
- Regelmäßig findet ein Morgenkreis statt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben über ihr Wohlbefinden und ihre Anliegen zu sprechen.
- Die Ausflüge in den Wald, oder auch Ausflüge für die Schulanfänger finden trotzdem statt.
- Feste und Veranstaltungen werden wie gewohnt ablaufen.
- Auch Englisch findet wie gewohnt statt.

### „Werte leben, Werte bilden“

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen. Im Allgemeinen geht es uns um eine kindgerechte Vermittlung grundlegender Werte. In der Interaktion mit den Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln vermittelt und erlebbar gemacht. Die Wertevermittlung kommt in der Villa Kunterbunt in verschiedenen Bereichen z.B. im Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“; „Unser Bild vom Kind“; „Unser Rollenverständnis“; „Bildungspartnerschaft“; „Spielzeugfreie Zeit“... vor. Wichtig und unumgänglich ist das Vorleben dieser Werte, die besonders für uns wichtig sind:

- Partizipation
- Achtung, Respekt, Gleichwürdigkeit
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur
- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie
- Frieden

## Gestaltung der Übergänge/ Transitionen

### Eingewöhnungsphase

Vor Kindergarten oder Krippenbeginn findet für alle „neuen“ Eltern ein Informationsabend statt, um sich gegenseitig und unser Konzept kennen zu lernen, sowie offene Fragen zu klären.

Die ersten Wochen im Kindergarten/Krippe gestalten wir sehr individuell. Ziel dieser Phase ist, dass das Kind im Kindergarten/Krippe „ankommt“, sich wohl fühlt und erstes Vertrauen erlangt. Je nach Bedürfnis des Kindes verbringt es die ersten Tage in der jeweiligen Stammgruppe oder entdeckt bereits schon die ganze Villa Kunterbunt mit all seinen Räumen und Kindern. In dieser Zeit ist der Austausch zwischen Eltern und dem Team äußerst wichtig, um das Kind zu unterstützen. Schritt für Schritt lernen die Kinder unseren Alltag und Rituale kennen.

In dieser Zeit...

- werden Beziehungen aufgebaut und Freundschaften geknüpft
- erlangen die Kinder Orientierung und Sicherheit
- werdengemeinsam Regeln erarbeitet. Nur so kann ein gemeinsames Miteinanderentstehen
- werden die Kinder von uns individuell begleitet
- beobachten wir verstärkt was Kinder brauchen und interessiert und widmen unsnoch nicht großen Sachthemen

## Schulvorbereitung

*„Wir wollen die Kinder nicht nur auf den Schuleintritt vorbereiten, sondern auf das ganze Leben!“*

Schulfähigkeit wird an mehreren Bereichen gemessen: Kognitiv, körperlich, sozial und emotional. Grundsätzlich gilt: Wenn das Kind auf der Gefühlsebene reif für die Schule ist, kann es die körperliche und soziale Fähigkeit dafür erreichen, und erst dann ist es auch fähig, Lesen und Schreiben zu lernen. Durch folgende Schwerpunkte werden die Kinder auf die Schule vorbereitet:

- Der gesamte Kindergarten-Alltag bereitet das Kind vor
- Besonderes Augenmerk liegt auf der Selbstständigkeit der Kinder
- Zusammenarbeit mit Volksschule,LehrerInnen und DirektorInnen: Schnuppertag und Schulfest inder Schule

## Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren gehören zum Bildungsauftrag von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und sind Voraussetzung für die Planung und Reflexion der pädagogischen Inhalte. Wichtig ist uns, zu erkennen, wo sich das jeweilige Kind gerade in seiner Entwicklung befindet, welche Interessen es gerade verfolgt und welche Schwächen, aber vor allem welche Stärken es kennzeichnen. Wir sehen uns darin verpflichtet, das Kind dort abzuholen, wo es gerade steht um es bestmöglich zu unterstützen. Unsere Dokumentationsformen sind:

- Führung eines persönlichen Portfolios
- Führung eines Interessensprofils mit anschließenden Entwicklungsgesprächen
- Alltagsbeobachtungen

**Portfolio** ist ein Beobachtungsinstrument von und für Kinder. Dies geschieht durch Fotos, Zeichnungen,Arbeitsblätter, persönlich gestalteter Seiten, Lerngeschichten....

*„Wir wollen nicht nur für Kinder und Eltern dokumentieren, sondern mit den Kindern dieindividuelle Entwicklung festhalten.“*

Über Zeichnungen und Arbeitsblätter entscheiden die Kinder selbst was sie in ihre Portfoliomappegeben wollen. Fotos werden von den Kindern selbst eingeklebt und wir schreiben nur das zu den jeweiligen Fotos, was dem Kind selbst dazu eingefallen ist. Die Mappen verweilen die gesamte Kindergartenzeit in der Einrichtung und sind für Kinder und deren Eltern jederzeit frei zugänglich, dürfen aber nur mit der Zustimmung der BesitzerInnen angesehen werden.

## Qualitätsmanagement

### Teamarbeit

Regelmäßige geplante und spontane Teambesprechungen, täglicheAbsprachen im Team und eine gemeinsame Vorbereitungszeit der Pädagoginnen sind grundlegend für eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit im „offenen Haus“. Dazu zählen:

- Täglicher kurzer Austausch des Teams in der Früh und zu Mittag
- Teambesprechungen etwa zweimal im Monat, nach Bedarf auch öfter

Bei allen Teamsitzungen kommt es zum Erfahrungsaustausch untereinander, zu Reflexionen, Fallbesprechungen, gegenseitiger Unterstützung und zur Weitergabe von pädagogischen und organisatorischen Inhalten.

## Fortbildungen

Eine optimale Gestaltung unserer pädagogischen Bildungsarbeit erfordert ein ständiges sich „Bewegen“ und „Weiterentwickeln“ des gesamten Personals. Um fachlich und pädagogisch am „Laufenden“ zu bleiben, ist es unser Auftrag, regelmäßig Fortbildungen, Lehrgänge und Fachtagungen zu besuchen. Weiters dienen Fortbildungen um:

- In der eigenen Arbeit gestärkt zu werden
- Fachkompetenz als Grundlage für Fragen der Eltern zu erlangen
- Sich persönlich weiter zu entwickeln

## **Bildungspartnerschaft mit Eltern**

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern/ Erziehungsberechtigten nimmt für uns eine Schlüsselrolle ein. Die offene, respektvolle, wertschätzende Kommunikation und ein höflicher Umgangston sind für das Wohlergehen aller Kinder und Erwachsenen von großer Bedeutung. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten, mit uns ins Gespräch zu kommen: Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende, Ausflüge und Möglichkeiten zum Mitwirken im Alltag.

### Formen der Elternkooperation

Eltern sind die Hauptbezugspersonen des Kindes und jene Menschen, die das Kind am allerbesten kennen. Daher sind uns eine gute Zusammenarbeit, sowie eine positive Beziehung zu ihnen besonders wichtig. Eine gegenseitige Unterstützung und ein ständiger Austausch beiderseits sind für das Kind von großer Bedeutung.

Eine gute Zusammenarbeit durch...

- Tür- und Angelgespräche: In den Bring- und Abholzeiten dienen diese Gespräche zum kurzen Informationsaustausch.
- Geplante Elterngespräche: Auf Wunsch der Eltern oder des Kindergartens bieten wir auch Elterngespräche für Anliegen und Wünsche an.
- Feste/ Feiern: Wir bitten die Familien um Mithilfe und Unterstützung. Feste und Feiern geben auch die Möglichkeit uns besser kennen zu lernen.
- Elternabende: Um sich besser kennen zu lernen; zur Information über pädagogische zum Austausch von organisatorischen Dingen.
- Mithilfe: als Begleitperson bei Ausflügen oder als Unterstützung bei Projekten
- Kindergartenzeitung: Diese erscheint etwa 4-5 mal im Jahr und enthält Liedertexte, Geschichten, Rätsel, Infos für die Eltern,...
- Entwicklungsgespräche verpflichtend für die Eltern

### Wichtige Informationsquellen:

Elterninformationstafel mit aktuellen und wichtigen Nachrichten  
Pädagogische Tafel mit verschiedenen pädagogischen Themen, Berichte und Bildern  
Wochentafel mit Angeboten  
Kindergartenordnung.

# Kooperation mit Institutionen

Der Kindergarten hat einen festen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Deshalb ist Transparenz nach außen eine bedeutsame Aufgabe. Daher sind neben der Kooperation mit den Eltern auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Institutionen wertvoll.

Mit folgenden Institutionen stehen wir in Kooperation:

- Gemeinde Weiz
- Kindergärten und Kinderkrippen in Weiz und Umgebung
- Volksschulen in Weiz
- Land Stmk.
- Bibliothek in Weiz
- Bei Bedarf IZB- Team

## Hey Pippi Langstrumpf

Zweimal drei macht vier, widewidewitt und drei macht neune.  
Wir machen uns die Welt, widewide wie sie uns gefällt.

Drei mal drei macht sechs, widewide wer will`s von uns lernen?  
Alle, Groß und Klein, tralalala kommen zu uns rein.

Hey, Pippi Langstrumpf, tralleri, trallera, tralla hopsasa,  
hey, Pippi Langstrumpf, die macht was ihr gefällt.

Wir sind ein Haus, ein kunterbuntes Haus, da fühlen wir uns wohl  
und schauen gern zum Fenster raus.

Wir sind ein Haus, ein kunterbuntes Haus  
und jeder der uns mag kriegt unser Einmal eins gelehrt.

Zweimal drei macht vier, widewidewitt und drei macht neune.  
Wir machen uns die Welt, widewide wie sie uns gefällt.

Drei mal drei macht sechs, widewide wer will`s von uns lernen?  
Alle, Groß und Klein, tralala kommen zu uns rein.

## Impressum

Herausgeber: Verein Villa Kunterbunt - Kinderbetreuung in Weiz

Verfasser: Silvia Pani und Team

